

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 9. Februar 1822.

Inhalt.

Züge aus dem Bilde eines guten Gesellschafters. — Cha-
rade. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hal-
lescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen &c. —
39 Bekanntmachungen.

Liebe die Menschen nur selbst
So wird dir Liebe nicht fehlen.
Laß die Sorge daheim,
So wirst die Freude du finden.

I.

Z ü g e

aus dem Bilde eines guten Gesellschafters
zum Theil nach Garve.

Wer möchte leugnen, daß schon das Aeußere des
Menschen sehr viel dazu beiträgt, um in der Gesell-
schaft gern gesehen zu werden. Eine einnehmende
Gesichtsbildung, ein sprechendes Auge, alles, was
auf den ersten Augenblick gefällt, und mit Zuneigung
eine gewisse Achtung einflößt, das wirkt durchaus,
XXIII. Jahrg. (6) die



die Reden und Handlungen eines Menschen einnehmender zu machen.

Verschieden noch von der Schönheit, aber wichtiger, und auf die Dauer gefallender, ist ein edler Anstand, Leichtigkeit in den Bewegungen mit Anmuth verbunden, Gebehrden, die, angemessen den Sachen, die man sagt, zugleich eine angenehme Form haben.

Doch das Wesen des guten Gesellschafters ist die Gabe gut zu reden. Sie entspringt aus der guten, gründlichen Kenntniß der Sachen, aus der Fertigkeit im Gebrauch der Sprachen und dem gefallen den Ton. Alles rauhe, kreischende, schreyende, heisere, häufig anstosende, macht einen unangenehmen Eindruck. Selbst zu sorgfältiges Suchen des besten Ausdrucks, macht die Unterhaltung schwerfällig und peinlich.

Doch eben so unentbehrlich ist die Gabe gut zu hören. Der gute Gesellschafter muß weit weniger mit sich, als mit andern beschäftigt seyn. Wer unaufhörlich von sich, von seinen Geschäften und Arbeiten, von seinen Leiden und Freuden, von seinen Plänen und Wünschen, oder gar von seinen Krankheiten, Gebrechen, seinen Arzneyen und ihren Wirkungen spricht, und voraussetzt, daß dieß auch andern so wichtig seyn soll wie ihm, da er doch selten Geduld hat, dasselbe von andern zu hören — dem weicht man gar bald aus.

Der gute Gesellschafter macht wenig Anforderungen an Andre, an seinen Angelegenheiten, seiner Noth, seinen Freuden Theil zu nehmen; er muß aber bereit seyn, mit ihnen zu sympathisiren, die Neuigkeit, die sie mit Interesse erzählen, auch mit

mit Aufmerksamkeit anzuhören, die Begebenheiten, die ihr Gemüth jetzt beschäftigen, für angelegentlich und wichtig halten; mit einem Wort sich in ihre Stelle versetzen.

Dazu gehört aber die Gewöhnung, aufmerksam, und die Gewohnheit es auch dann auf andre zu seyn, wenn wir selbst etwas zu sagen haben; feines Gefühl des Wahren, Guten, Schönen und Anmuthigen in jedem Gedanken; Geneigtheit es geltend zu machen, wo es auch nicht glänzt; Bereitwilligkeit Beyfall zu geben, Lob ohne Schmeicheley, Bewunderung ohne Affectation und Enthusiasmus. Es ist nicht nöthig, immer der Meinung anderer zu seyn. Drückt sich das aber durch Auffahren und Anfahren aus, so ist's um die angenehme Geselligkeit geschehn.

Ein recht wohlwollendes und liebevolles Herz und ein bescheidner Sinn, weil es zugleich billig und gerecht gegen Andre macht, bewahrt vor diesem Fehler am sichersten, und ist überhaupt ein Haupterforderniß, um den Menschen werth und willkommen zu werden. Wer danach strebt, sey den Menschen überhaupt geneigt; er wolle insbesondere denjenigen wohl, bey denen er sich befindet; er liebe einige davon innig und freundschaftlich. An die Stelle des vollkommenen Wohlgefallens trete Nachsicht, genügsame Zufriedenheit, Geneigtheit sich von dem nicht auszuschließen, was nicht durchaus abgeschmackt ist.

So wie er fähig seyn muß, andre zu lieben, so sey er empfindlich gegen die Beweise von der Liebe anderer. Er setze darin eine Glückseligkeit und wünsche sie: aber er sey doch nicht mißtrauisch,

traulich, wenn er sie nicht erhält. Mißtrauen, Argwohn, Eifersucht vergällt die Freundschaft, wie die Liebe. Er nehme jeden Beweis der Freundschaft mit etwas mehr als bloßer Höflichkeit an, und übersehe leicht die kleinen Versagungen und Vernachlässigungen, die ihm Zweifel gegen diese Freundschaft beybringen. Er sey gefaßt auf Zeiten der Kälte, auf die Zeiten einer lebhaftern und jätlichern Anhänglichkeit an neue Bekanntschaften, und halte doch sein Herz für die zu ihm wiederkehrenden Freunde offen.

Fröhlichkeit, gute Laune, ein Hang das Vergnügen zu genießen, ein Frohsinn, der es wirklich empfindet: diese Eigenschaft allein kann, ohne andre große Vorzüge, einen Menschen sehr angenehm machen, und kaum können die größten den Mangel dieser Eigenschaft ersetzen. Der Vergnügte macht stets diejenigen vergnügt, die um ihn sind. Wer wollte also nicht gern mit ihm umgehen? Der Traurige, der, welcher immer etwas zu klagen hat, der, welcher nie mit der Lage, worin er sich befindet, zufrieden ist, immer an den Anstalten zur Freude, die er andern oder andere ihm machen, so viel auszusetzen weiß, daß über dem Tadel des Mangelhaften der Genuß des wirklich Vorhandenen verlohren geht — verschleicht die Menschen von sich.

Temperament und Gesundheit kann man sich nicht geben. An Zufriedenheit kann man arbeiten. Klagen kann man unterdrücken. Schwerlich aber werden Kunst und Moral einen angenehmen Gesellschafter machen, wenn die Natur nicht vorgearbeitet hat.

Eine Gabe, die nicht durchaus nothwendig, aber sehr nützlich ist, welche den Weg zur Vertraulichkeit mit andern verkürzt, und neuen Bekannten bald die Gesinnungen alter Freunde einflößt, ist die Fähigkeit, sich seinem jedesmaligen Gesellschafter zu verähnlichen, und selbst die Offenheit alter Freundschaft und den leichten Ton eines schon gewohnten Umgangs gegen sie anzunehmen.

Zum guten Gesellschafter, besonders in der großen Welt, gehört, unermüdet seyn. Der, welcher die Fähigkeit hat, nur eine Zeitlang mit Reden, Hören, Stehen, Gehen u. s. w. auszuhalten, und dann unumgänglich Veränderung und Erholung braucht, taugt schon nicht dazu viel in Gesellschaft zu seyn, wofern er nicht einer der Vornehmsten darunter ist. Der Ermüdete ist immer auf dem Wege, lange Weile zu empfinden und zu verursachen. Und der leicht Ermüdete wird nicht so leicht mit andern zusammenwachsen, weil er sich immer wieder zu seiner Erholung zurückziehen, oder weniger gutlaunig und angenehm erscheinen muß.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

E h a r a d e:

Wer mit den Zwey Ersten zu viel sich ergötze,
Den brachten die Ersten schon oft um das Letzte,
Und Mancher treibt, um das Letzte zu machen,

2

Schon

Schon mit den Zwey Ersten verderbliche Sachen,
Oft ist das Ganze so schnell nicht zerstört
Als von den Zwey Ersten die Letzte verzehrt.

Auflösung des Rathsseis im 4. Stück:

L u m p e n.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

27) Standgeld von M. H. geschenkt 1 Thlr. 4 Gr.

28) Zum Besten der Armen von einem Ungenannten abgegeben 14 Gr.

29) Von einem Ungenannten wegen eines Lotteriegewinns 12 Gr.

30) Der Pfefferkändler Thomas zahlte für die Entdeckung eines Diebstahls zum Besten der Armen durch die wohlthätliche Polizey 1 Thlr.

31) Eine von Fr. F. geschenkte und hierauf von E. bezahlte Schuld 10 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

In

An Beiträgen zum Baue eines eisernen Thores vor dem hiesigen Stadtgottesacker sind wieder eingegangen:

von dem Herrn B. v. W. 2 Thlr. 12 Gr; —
mithin sind bis jetzt eingekommen 75 Thlr. 4 Gr.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

Halle, den 30. Januar 1822.

Der Rendant Körbin.

2.

Hallescher Getreidepreis.

Den 31. Jan.	Weizen 1 Ehlr.	20 Gr.,	auch 1 Ehlr.	14 Gr.
	Roggen 1	4	1	2
	Gerste —	21	—	19
	Hafer —	16	—	12

Den 2. Febr.	Weizen 1 Ehlr.	20 Gr.,	auch 1 Ehlr.	11 Gr.
	Roggen 1	4	1	2
	Gerste —	21	—	19
	Hafer —	16	—	12

Den 5. Febr.	Weizen 1 Ehlr.	19 Gr.,	auch 1 Ehlr.	10 Gr.
	Roggen 1	3	1	2
	Gerste —	20	—	19
	Hafer —	16	—	13

Der Polizen-Inspector Heller.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Januar. Februar 1822.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 17. Jan. dem Schlossermeister
Schaum ein S., George Friedrich Wilhelm. (Nr. 35.)

— Den 21. dem Beutlermeister Wagner eine Tochter,

- Rosalie Friederike** (Nr. 934) — Den 25. ein unehelicher Sohn. (Nr. 1390.)
- Moritzparochie:** Den 21. Jan. eine unehel. Tochter. (N. 635.) — Den 24. eine unehel. F. (N. 2059.) — Den 25. dem Buchdrucker Plog ein S., Johann Carl Gottlob. (Nr. 530.) — Ein unehel. S. (Nr. 2186.) — Den 31. dem Buchbindermeister Lincke eine F. todtgeb. (Nr. 621) — Den 1. Februar eine uneheliche Tochter. (Nr. 2186.)
- Dorfkirche:** Den 24. Jan. dem Irren-Wärter Vorrath ein S., Friedrich Wilhelm Albert. (N. 954.) — Den 25. dem Korbmacher Grabow ein Sohn, Carl Ferdinand Oscar. (Nr. 76.)
- Neumarkt:** Den 17. Januar dem Tagelöhner Hedder ein S., Friedrich August. (Nr. 1152.) — Den 20. ein unehelicher Sohn.

h) Getraute.

- Marienparochie:** Den 27. Jan. der Pfannenschmide Dobel mit J. S. Wichmann.
- Moritzparochie:** Den 5. Febr. der Schneidermeister Kroppenstädt mit M. D. C. verw. Kroppenstädt geb. Schoch.
- Glauch:** Den 3. Februar der Marquett Stühler mit J. R. Elitsch. — Der Handarbeiter Kummer mit J. S. K. Thieme.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 24. Jan. des Strumpfwirkers gesellen Baasch S., Friedrich Conrad, alt 5 W. 1 W. 6 F. Krämpfe. — Den 25. des Strumpfwirkers Schmidts Ehefrau, alt 60 J. Verstopfung. — Den 27. des Tischlermeisters Lincke F., Henriette Charlotte, alt 3 J. 7 W. 3 W. 1 F. Luftröhren-Entzündung. — Der Invalid Pforte, alt 73 Jahr, Geschwulst. — Den 28. des Schmiedemeisters Senff Sohn, Michael

Ru

- Rudolph, alt 11 M. 1 W. Scharlachfieber. — Den 29. der Cancellist Kehler, alt 54 J. 6 M. 1 W. Brustkrankheit. — Eine unehel. F., alt 1 M. Schwäche.
- Wrischeparochie: Den 31. Jan. des Fleischermeisters Peuchel Wittwe, alt 75 Jahr, Entkräftung.
- Moritzparochie: Den 31. Jan. des Buchbindermeisters Linke F. todgeb. — Eine uneheliche Tochter, alt 1 Woche, Krämpfe.
- Domkirche: Den 28. Jan. des Ziegeldeckers Weise Ehefrau, alt 33 J. 6 M. Kindbette.
- Krankenhaus: Den 29. Januar des Schuhmachers Lippe nachgel. F., Magdalene, alt 41 Jahr, Lungenentzündung. — Den 2. Februar das Dienstmädchen März, alt 32 Jahr, Abzehrung.
- Glauchha: Den 30. Januar des Stadtrath Meier S., George August, alt 16 J. 10 M. Nervenschwäche. — Den 31. des Bäckermeisters Elirsch Ehefrau, alt 27 J. 4 M. Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Es ist vor ohngefähr 14 Tagen ein mit Perlen gestrickter seidener ausgeplaster lilafarbiger Tabaksbeutel mit braunrothgestreiftem seidenen Futter, an welchem sich die Buchstaben C. B. L. F. T. befinden, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein gut Douceur in Nr. 709 in der Schmeerstraße abzugeben.

Reisegelegenheit.

Daß vom 9ten bis 17ten Februar Gelegenheit mit einer verdeckten Chaise nach Berlin zu fahren ist, benachrichtige ich ergebenst.

Sund. Kuhgasse Nr. 450.

In dem heute statt gehaltenen vierten Verloosungstermin Hallescher Stadtobligationen sind nachfolgende 25 Nummern, deren baare Einlösung nunmehr im Laufe dieses Monats in den Vormittagsstunden vom Herrn Rentant Schiff bewirkt werden wird, gezogen worden:

7	203	432	910	1410
120	212	442	987	1629
136	216	474	1081	1777
152	290	600	1206	1820
169	329	837	1357	1848

Halle, den 2. Februar 1822.

Der Ausschuss zur Besorgung des Halleschen
Stadtschuldenwesens.

Streiber. D. Scheuffelhurh. Lehmann.
Holzhausen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Die Gewinne der 39sten kleinen Lotterie können in Empfang genommen werden; Loose zur 40sten Lotterie, welche den 21sten Februar gezogen wird, sind bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Halle, den 5. Februar 1822.

Lehmann. Kunde.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder eine neue Auswahl der geschmackvollsten französischen Tapeten aus der vorzüglichsten Lioner Fabrik in allen Farben, in Glanz, mit Sammt, und Golddruck erhalten habe.

Auch sind ganze Decorationen von meinen eigenen herfertigten Tapeten zu bekommen; ich bitte daher um gütige Aufträge, und verspreche billige Preise und reelle Bedienung. Halle, den 4. Februar 1822.

J. Fr. Kummer,
wohnhaft am Mühlberge.

Auf dem kleinen Schlamme Nr. 973 sind zwey Stuben, mit Küche, Kammer, Bodenraum u. s. w. an eine Familie zu vermietthen.

Schmidrin.

Wer ein Kapital von 600 Thlr. Courant, als erste Hypothek zu 5 Procent auf ein sicheres Grundstück hier in der Stadt, jetzt gleich oder zu Johannis ausleihen will, beliebe seine Adresse bey Herrn Böttchermeister Schöner Nr. 484 in der Schmeerstraße abzugeben.
Halle, am 5. Februar 1822.

Ein unverheiratheter Mensch von 24 Jahren, welcher bisher als Kutscher und Hausknecht in Diensten gestanden hat, wünscht künftige Ostern bey einer anständigen Herrschaft in gleicher Art angestellt zu werden. Nähere Auskunft erhält man bey dem Kellner im schwarzen Adler in der großen Ulrichsstraße.

Es ist gestern Morgen eine Tuchmüge in der Saale aufgefangen worden; wer rechtmäßig die nähern Kennzeichen davon angiebt, kann solche gegen Erstattung der Inseritionsgebühren in Nr. 2028 auf dem Strohhofe in Empfang nehmen. Halle, den 4. Februar 1822.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben, die Schneiderprofession zu erlernen, der kann sogleich oder auf Ostern in die Lehre kommen auf dem Sandberg Nr. 270. Schneidermeister Ochs.

Ganz feine engl. Vigogne-Damenstrümpfe, Tyroler Teppiche, grün und weiße Fenster-Gaze, Wachstaffett und ganz feinen Gesundheitsflanell ohne Baumwolle empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Arnold am Kornmarkt.

Neue Brabanter Sardellen das Pfund 6 Gr., sehr gut conservirte alte das Pfund 2 Gr., holländischen braunen Senf mit Zucker eingemacht das Maas 12 Gr., feinste spanische Chokolade das Pfund 12 Gr., Kirchsafft das Maas 8 Gr., feinen Jamaica und westindischen Rum empfiehlt

D. G. Peißner.

Es hat sich ein Pudel in Nummer 532 auf der Bruno'swarte eingefunden; der rechtmäßige Eigenthümer wird daher hierdurch aufgefordert, ihn binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Inseritionsgebühren und des Futtergeldes abzuholen.

Eine wiederum direct erhaltene Parthie große spanische Maronen setzt mich in den Stand, solche mit 4 Gr. 6 Pf. zu verkaufen; Neunaugen, mar. Seringe, mar. Nal, eingemachte Kirichen und Pflaumen, Himbeer- und Johannisbeer: Gelee in bester Güte bey

S. A. L. Blüthner,
große Ulrichsstraße.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf bevorstehenden 18ten März 1822 und folgende Tage, auf dem hiesigen Königl. privilegirten Adreßhause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten September, October, November und December 1820 versetzt und bis jetzt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird. Daß hierunter nun Staatspapiere, Pfandbriefe und andre Documente mitbegriffen sind, bedarf wohl keiner weitern Erwähnung.

Es werden daher alle diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum letzten Freytag vor der Auction, entweder zu erneuern oder einzulösen, widrigensfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden. Halle an der Saale, den 5. Februar 1822.

Königl. priv. Adreßhaus hieselbst.

Auction. Der Mobiliar-Nachlaß der allhier verstorbenen Salzfaktorin, Frau Christiane Sophie Grunewald geborne Zmisch, bestehend in Uhren, Gold- und Silbergeschirr, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, sehr gute Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Federbetten, Meubles und Hausgeräthe und weiblichen Kleidungsstücken, soll künftigen

Montag als den 11ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

im Hause des Weinhändlers-Herrn Holzhausen in der Galgstraße Nr. 284 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 2. Februar 1822.

A. W. Köppler.

Zu Michaelis d. J. wird eine Hufe Dom-Kirchen-Acker, welche bisher der Gastwirth zu Siebichenstein Herr Rose in Pacht gehabt, pachtlos. Es ist daher zur anderweitigen Verpachtung derselben ein Termin, in welchem die Bedingungen der Pacht näher bekannt gemacht werden sollen, auf den 6ten März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Hofprediger-Wohnung an der Domkirche festgesetzt worden. Halle, den 1. Februar 1822.

Das Presbyterium der Königl. Schloß- und
Domkirche.

D. Dohlhoff.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 4 Stuben, Küche, einem gewölbten trocknen Keller, Hofraum, Stallung und einem Garten von 45 Ellen lang und 33 Ellen breit, in der Fleischer-gasse auf dem Neumarkt vor Halle liegend, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierbon ertheilt der Geschäftsführer Kbert, wohnhaft am Schuberg Nr. 140.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Böttcher-profession zu erlernen, derselbe kann sogleich in die Lehre treten bey dem Böttchermeister Pirsche, wohnhaft in Glaucha in der langen Gasse Nr. 1959.

Nein auf dem Strohhofe belegenes Haus Nr. 2075 bin ich Willens Veränderungswegen aus freyer Hand zu verkaufen; es besteht aus 2 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, 2 Boden, 1 Bodenkammer, 1 Keller, einen geräumigen Hof und 2 Ställen.

Wittve Wäcker.

Schön ausgetrocknete weiße Seife verkauft jetzt im Ganzen und einzeln am billigsten

August Pohlmann.

Halle, den 3. Februar 1822.

Es wird eine noch ganz gute brauchbare eiserne Geldkass zu kaufen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe es dem Factor Loose in der Buchdruckerey des Waisenhauses anzuzeigen.

Garten = Verpachtung.

Auf den 22sten Februar dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Unterzeichneten die dem hiesigen Bergcommissarius Herrn Reichel eigenthümlich zugehörigen beyden Gärten, wovon der eine vor dem Klausthore hier selbst unter dem Namen des von Herzberg'schen Gartens (in welchem immer ein Billard gehalten und die Schenkwirtschaft betrieben worden ist), der andere aber in der hiesigen Salgvorstadt liegt, unter den alsdann bekannt zu machenden und bey mir täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr einzusehenden Bedingungen an den Weisbietenden auf Drey Jahre, vom 1sten April dieses Jahres an gerechnet, verpachtet werden.

Halle, am 30. Januar 1822.

Dr. C. J. Scheuffelhuth,
Notariats-Director.

Hausverkauf. Das Haus Nr. 2089 auf dem Strohhofe in der Vornassie ist Erbtheilungshalber aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können es alle Tage in Augenschein nehmen und sich bey dem Unterzeichneten, wohnhaft auf dem Bechershofe dicht am Markte, melden.

Halle, den 30. Januar 1822.

Meißart.Kaufgesuch.

Es wünscht Jemand ein Rittergut, 60 bis 80,000 Thaler an Werth, im Thüring'schen oder in dem Saalkreise zu kaufen. Gutsbesitzer, welche geneigt sind, Güter der Art zu verkaufen, werden ersucht, Beschreibungen nebst allenfalligen Anschlägen der verkäuflichen Güter an Hrn. E. W. . . abzugeben bey dem Herrn Gastwirth Keuter im Kronprinzen zu Halle zu übersenden.

Nachstehende außerordentlich preiswürdige und leichte Rauchtobake, als: zu 8 Gr., 6 Gr., 4 Gr. und 2 Gr. das Pfund, empfehle ich der Aufmerksamkeit der Herren Raucher, und gebe hierauf in Einem den üblichen Rabatt.
S. W. Kùprecht jun., Tabaksfabrikant,
am Packhofe und auf dem Strohhofe.

In des Herrn Braconier, ehemals Büttner-
schen, vor dem untern Steinhore sub Nr. 1417 belege-
nen Garten sind 2 Sommerlogis mit Kammern, und zu
jeder Stube eine Gartenlaube, nebst dem freyen Spazier-
gang in diesem großen und sehr angenehmen Garten, von
Ostern d. J. für ledige Herren zu vermieten. Nähere
Nachricht ertheilt der Pächter daselbst

der Kunstgärtner Steinbach.

Halle, den 4. Februar 1822.

In der Eremitage ist künftige Ostern ein Logis an
eine stille Familie zu vermieten.

Puppendorf.

Im Bassengeschen Garten ist ein für eine Fa-
milie geeignetes Sommerlogis zu vermieten. Liebhaber
wenden sich gefälligst an die Eigenthümerin (große Ulrichs-
straße Nr. 50). Die Stuben wird der Gärtner auf Ver-
langen zeigen.

Vermietung. Ein sehr bequemes Logis, bestehend
aus zwey Stuben, zwey Kammern, zwey Küchen, zwey
Speisekammern, ist zu vermieten nahe am botanischen
Garten in Nr. 1222 bey Herrn Mädicke.

Eine Stube nebst Kammer ist zu Ostern an eine stille
Person mit oder ohne Meubles zu vermieten, Galtstraße
Nr. 315. C. F. Klose.

Da ich mit dem Abmieter meines Logis in einigen
Punkten nicht übereingekommen bin, und schon früher
mehrere Nachfragende abwies, so zeige ich hiermit an, daß
noch Stuben, mit oder ohne Meubles, zu vermieten sind.

Gottlieb Wächter,

im sonstigen Hermannschen Hause auf dem kleinen
Berlin Nr. 415.

In dem Hause Nr. 247 hinter dem Rathhause ist die
oberste Etage zu Ostern zu vermieten.

In Nr. 189 am Markte 2 Treppen hoch steht von
Ostern an 1 Stube und Kammer nebst kleiner Küche an
eine oder zwey Personen zu vermieten.

Unstre gestern in Gorsleben vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit, unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 4. Februar 1822.

Wilhelm Spielberg.

Christiane Spielberg geb. Sulze.

Meine Frau ist heute glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden, welches ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen mich beehre.

Wittenberg, am 19. Januar 1822.

Der Landgerichts-Diendant Jeremias.

Sonnabend den 9. Februar

wird der berühmte Bassist, Herr Kammerfänger Fischer aus München, die hiesigen Kunstfreunde durch ein Concert im Saale des Rathskellers erfreuen. Die Wahl der aufzuführenden Tonsstücke enthält der gewöhnliche Anschlagzettel.

Billette zu 16 Gr. sind in der Seibelschen Kunsthandlung zu bekommen.

Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 1 Thaler.

Der Anfang des Concerts ist um 5 Uhr.

Naue.

A u f f o r d e r u n g.

Ich fordere diejenige Person, die im widerrechtlichen Besitz meines Spitzhundes ist, hierdurch auf, mir den Hund spätestens von heute an in 8 Tagen zurückzugeben, oder zu gewärtigen, daß ich das saubere Betragen jener Person zur öffentlichen Kenntniß des Publikums bringen und durch nachdrückliche Maaßregeln mir mein Eigenthum zu verschaffen wissen werde.

Halle, den 5. Februar 1822.

Der Forst-Elementar-Erheber

Baron Seydewitz.

Berichtigung. In der Anzeige des Herrn Madut im vorigen Stück S. 115 ist statt kurze und glatte Glacé Handschuh, zu lesen: kurze und lange Glacé Handschuh.